

Vortheil, bald mit Schaden. Am vortheilhaftesten verkaufen sich Kleinigkeiten, die oft mehrere hundert Prozent ergeben. Die grossen Theesteine stehen jetzt im Preise von 2 Rubel und kommen den Kaufleuten im Allgemeinen auf 1 Rubel 20 Kopeken zu stehen. Vergrössert hat sich der Handel seit 1864 nicht. Seit zwei Jahren fangen die Chinesen an, Thee zu verkaufen und zwar zwei Sorten, in Kisten zu 80 und solche zu 60 Pfund. Der Letztere ist unvergleichlich besser. Man hat versprochen, den Thee in grösseren Partien herzuschaffen, was bei dem geringen Preise, das Pfund zu 50—80 Kopeken, sehr vortheilhaft wäre. Ob dies den Chinesen möglich ist, wird die Zeit lehren.

Ich machte damals dem *Ka* einen Besuch. *Ka* ist die Benennung der Mongolen. Die Chinesen nennen ihn *Daloje*. Er trägt den blauen Mützenknopf und steht im Range eines Ugeri-da (Obersten). Er ist aus dem Inneren und wird auf drei Jahre zur Grenze geschickt. Er hat nicht nur die Aufsicht über die Grenzposten, wie man mir früher gesagt, sondern ist auch der Verwalter der hier an der Grenze wohnenden Völkerschaften. Bei ihm befinden sich einige Mandschu-Soldaten. Die Mongolen-Soldaten der Piquets stehen unter den Befehlen eines Tuslakttschi mit rothem Mützenknopfe, der also Generalsrang hat. Der Daloje empfing mich sehr artig, untersuchte meinen Pass und versprach, mir einen Mongolen-Soldaten als Convoi zu geben. Vergebens versuchte ich mit ihm mandschurisch zu sprechen. Da mir mein Schibä-Lehrer Bitä als Dolmetscher diente, so trat der merkwürdige Fall ein, dass ein russischer Beamter mit einem Mandschu-Beamten sich so unterhielt, dass der russische Beamte mandschurisch sprach und seine Rede dem Mandschu durch einen Uebersetzer chinesisch wiedergegeben werden musste. Im Laufe des Nachmittages machte mir der *Ka* einen Gegenbesuch. Am Sök sind übrigens nur fünfzig mongolische Soldaten stationirt, alles Chalcha. Unter diesen befanden sich wohl ein halbes Dutzend Lama's; sie tragen rothe und gelbe Röcke und sind leicht an ihren gelben Mützen und geschorenen Köpfen zu erkennen. Alle Lama tragen Gebetperlen, murmeln beständig Gebetformeln und tragen Buddha-Bilder in kleinen Kästchen, sowie ausserdem noch kleine Zeugpackete am Halse.

---

(Den 17. Juni). Am Morgen verliessen wir um 10 Uhr den Karaul Sök. Der Weg geht zuerst nach N. O. O. am linken